

Draussen evaluieren – Tipps aus der Praxis

Zusammengetragen in der Online Austauschrunde vom 21. September 2022

Im Handbuch «Draussen unterrichten» finden sich im Kapitel «Dokumentation und Evaluation» auf Seite 38 / 39 einige erprobte Methoden für das Evaluieren draussen. Die nachfolgenden grundsätzlichen Überlegungen zum Evaluieren und die Methoden-Beispiele sind als Erweiterung gedacht.

Grundsätzliche Überlegungen zu draussen evaluieren:

Hilfreich ist eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen «**was wurde gelernt**» und «**wie wurde gelernt**». Beide Fragen sind wichtig, je nach Unterrichtseinheit braucht es vielleicht mehr die eine oder die andere. Sie dienen also entweder den Kindern, um über das Gelernte zu reflektieren, oder der Lehrperson als Feedback und für die weitere Planung. Sie dient nicht der Beurteilung der Lernprozesse.

Vor jeder Evaluation muss der durchführenden Person klar sein, zu welchem **Zweck** sie eine Einheit evaluieren möchte. Daraus leiten sich die Inhalte, der Zeitpunkt, die Methoden ab.

Eine Auswertung der Lernsequenz braucht **Zeit** – diese sollte von Anfang an mitgeplant sein. Genauso wichtig kann der **Zeitpunkt** sein: wenn die Leitungsperson Rückschlüsse über die Lernfortschritte in einer bestimmten Gruppe noch in der laufenden Sequenz berücksichtigen möchte, um darauf reagieren zu können, kann die Evaluation nicht erst zum Schluss stattfinden.

Auch gegenüber den Teilnehmenden sollte das **Ziel der Evaluation klar deklariert** werden: ist es eine Gelegenheit für sie, das Erlebte noch einmal zu reflektieren? Trägt die Gruppe ihren Lernfortschritt zusammen für ein Gruppenbild? Geht es um die Weiterentwicklung einer Lerneinheit durch die Lehrperson? Oder um einen Rechenschaftsbericht gegenüber dritten? Bei allem, was nicht direkt den Teilnehmenden dient, verdienen sie einen Dank für ihre Beiträge.

In der Diskussion haben sich drei Wünsche ans Evaluieren herausgeschält:

- Wie kommen wir beim Evaluieren **weg vom Papier** (gerade auch bei Weiterbildungen für Erwachsene)?
- Wie können wir **in Bewegung evaluieren** –
- ohne dass sich die Lernenden verorten müssen und so Gefahr laufen, sich zu exponieren mit etwas, was sie noch nicht verstanden haben, was sie besonders toll oder auch nicht toll fanden?

Methoden

Schnelle Blitzlichter um ein Feedback abzuholen:

- Daumenzeichen
- Je nach Zustimmungsgrad aufstehen, sitzen bleiben, sich hinkauern
- Wortschulptur: jede Person im Kreis steuert ein Verb / ein Adjektiv... zu einer Frage bei. Diese werden nicht kommentiert.
- Die Lernenden nennen eine Zahl auf einer Skala – evtl. auch mit den Fingern und geschlossenen Augen.

Mündliche Evaluation:

- Ein Tannzapfen ist das Waldmikrofon. Nach Bedarf werden die Rückmeldungen moderiert, oder das Mikrofon frei herumgegeben.
- Fragen für die Endrunde: was ist mein nächster Schritt? Was war mein wichtigster Moment? Meine beste Erkenntnis? Lieblingsmoment? Geht auch mit Kindern. Wenn keine Zeit: schweigend jede*r für sich.
- Wenn es einen mündlichen Austausch gibt, ist es wichtig, dass sich alle im Kreis – auch die Lehrenden – daran beteiligen.

- Gemeinsam eine Geschichte erfinden zu einem Gegenstand, der Bezug zum Lernthema hat. Die Geschichte wird immer weiter erzählt und macht so sichtbar, welches Wissen und Verständnis bei den Kindern bereits verankert ist und wo allenfalls noch Lücken sind.
- 1-2-4-Alle: Die TN überlegen zuerst für sich was sie gelernt haben, anschliessend tauschen sie sich zu 2 darüber aus und synthetisieren, danach zu 4. Das Fazit wird im Plenum präsentiert.

Symbolische Gegenstände:

- Die SuS suchen selbst einen Gegenstand, der sinnbildlich für das Gelernte steht und evtl. auch mit nach Hause genommen werden kann.
- Allenfalls wird der Gegenstand das nächste Mal wieder mitgenommen und an seinen Ort zurückgelegt und schlägt so eine Brücke zwischen verschiedenen Lerneinheiten draussen.
- Wenn man lieber keine Gegenstände aus der Natur mit nach Hause nehmen möchte, können auch 3 Gegenstände gesucht werden, die symbolisch für das stehen, was man:
 - mit nach Hause nehmen möchte
 - der Lehrperson geben möchte
 - einem anderen Kind geben möchte
- Gemeinsam werden damit ein Mandala gelegt und die Aussagen dazu gesammelt. Gegenstände können auch symbolisch für vordefinierte Bedeutungen stehen, z.B. wird mit der Wahl des Feldstechers etwas benannt, was man an dem Tag entdeckt hat, mit der Lupe, etwas was man noch genauer untersuchen möchte etc.
- Gegenstände können anstelle einer körperlichen Positionierung genutzt werden, um das Gelernte z.B. auf den Achsen «Freude» - «Herausforderung» zu positionieren, oder in einer Zielscheibe / einem Spinnennetz zu verschiedenen abgefragten Faktoren.
- Eine Sammlung an Gegenständen nimmt Bezug auf die Unterrichtsinhalte. Die Lernenden werden aufgefordert, einen Gegenstand passend zu einer Frage auszuwählen und zu teilen, wie sie diesen mit dem gelernten Thema verbinden.



Analoge «Social Media-Imitationen»:

- «Natur-Twitter»: zu einem Thema (= #) Natursmiley legen und Tweet schreiben (Kärtchen) oder Mündlich einen Satz dazu sagen
- «Draussen-YouTube»: In Gruppen ein YouTube-Tutorial / How to zu einem Thema „aufnehmen“ (Theater oder Pantomime kurz planen und vorspielen)
- «Draussen-Insta»: In Gruppen ein Instapost- zu einem Thema „posten“ (Situation mit TN und Naturmaterialien als Bild (Skulptur) darstellen und ev. # dazu nennen)

In Bewegung:

- Methoden aus dem Improtheater adaptieren. Z. B. spielen, was man anders gemacht hätte?
- In einer Gruppe, die sorgfältig miteinander umgeht, können Motivation, Erfahrungen oder Lernstände auch durch ein physisches sich positionieren sichtbar gemacht werden: z.B. entlang einer Achse (Baumstamm) oder in einer Matrix.

Vorher – Nachher:

- Ziel und Wunsch am Anfang auf zwei Zettel, für alle sichtbar aufschreiben und am Ende reflektieren
- Zielscheibe/Spinnennetz vorher und nachher mit anderen Gegenständen «ausfüllen»

Beobachten (lassen):

- Manchmal geht diese natürlichste aller Methoden vergessen, weil sie so intuitiv ist. Die Lernenden beobachten: machen sie mit, wie geht es ihnen, freuen sie sich, sind sie stolz...?
- Nach der Veranstaltung braucht es zusätzlich Zeit um die Beobachtungen festzuhalten, ihnen nachzugehen und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Diese bewusst einplanen.
- Eine Begleitperson beobachten lassen und evtl. Fragen beantworten lassen.

Individuelle Rückmeldungen:

- Nach dem Anlass noch ansprechbar bleiben, z.B. während des Aufräumens, dann ist Raum da für individuelle Rückmeldungen.
- Satzanfänge beenden lassen (mündlich oder schriftlich):
 - Der beste Teil des Draussentages war...
 - Mich hat geärgert, dass...
 - Am meisten gelacht habe ich, ...
 - Zu Hause werde ich zurückdenken an, ...
 - Für den nächsten Draussentag wünsche ich mir ...
 - Ich hätte (noch) besser mitmachen können, wenn ...
 - Total langweilig fand ich, ...
 - Wenn ich etwas ändern könnte, würde ich ...
 - Ich war genervt, als....
 - Der schlechteste Teil des Kurses war ...
 - Ich hatte viel Spass, als ...
 - Ich hätte durchdrehen können, als ...
 - Am liebsten arbeite ich, wenn ...
- Ich hätte mir gewünscht, dass ... Quiz durch TN: in Gruppen formulieren die Schüler*innen Fragen und Antworten zum Thema/Tag/.... und stellen sie sich gegenseitig.

Buchtipps aus der Online Austauschrunde:

<https://www.baumdererkenntnis.de/>

<https://www.crownhouse.co.uk/dirty-teaching>

<https://www.crownhouse.co.uk/messy-maths>

Kooperative Abenteuer Spiele - Eine Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung
Bände 1 – 3, Gilsdorf, Rüdiger; Kistner, Günter; Kallmeyer

1: 1995, ISBN 978-3780058010 , 2: 2000, ISBN 978-3780058225 , 3: 2013, ISBN 978-3780049605